

**Frankreich bleibt der „Erbfeind“. Schulpolitik als Zankapfel.
Exemplarisch zum deutsch-französischen Verhältnis**

Die Domanialschulen (Écoles Domaniales) entstanden im Kontext des auf 15 Jahre befristeten Völkerbund-Mandats, an dessen Ende die Abstimmung der Saarbewohner über die Zukunft ihres Landes stehen sollte. Die Kinder sollten in den Domanialschulen, in denen meist auf Französisch unterrichtet wurde, mit der französischen Sprache und Kultur vertraut gemacht werden, in der Hoffnung, dass sie Jahre später bei der Abstimmung 1935 für den Verbleib des Saargebiets bei Frankreich votieren würden. Dagegen entbrannte ein regelrechter Proteststurm und sie wurden auch nur von wenigen angenommen.

- Untersuche die beabsichtigte Wirkung des Flugblattes mithilfe aller Gestaltungsmittel (Schrift, Farbe, Satzzeichen, Anordnung des Textes, Wortwahl, Inhalt, etc.). Tipp: Falls es Schwierigkeiten mit der Schrift gibt: Partner*in einbeziehen.
- Nenne Faktoren des französischen Einflusses im Saargebiet aus dem Film, die Spannungen und Vorurteile abbauen konnten.



Partnerarbeit: Entwerft einen kleinen Dialog zwischen zwei Eltern, Frau Heckmann und Herrn Weisgerber (typisch saarländische Namen), von denen jeweils ein Kind die Domanialschule besucht, das andere nicht.

Herr Weisgerber: „Gestern habe ich meinen Erwin auf der Domanialschule angemeldet.“

Frau Heckmann: „Also meine Else, die geht da auf keinen Fall hin!“

Herr Weisgerber:

Frau Heckmann:

Heute verfolgt die saarländische Politik eine „Französischstrategie“, die innerhalb von 30 Jahren sogar Zweisprachigkeit anstrebt.

- ▶ Erläutere den politischen Wandel, der dazu geführt hat.
- ▶ Welchen Nutzen verspricht sich das Saarland von dieser Strategie?